

**PROTOKOLL  
DER  
GEMEINDEVERSAMMLUNG**



Datum:	Montag, 23. März 2009	
Ort:	Saal Zentrum Tanneuwäg	
Zeit:	20.05 - 22.00 Uhr	
Vorsitz:	Gemeindepräsident Jürg Sigrist	
Protokoll:	Gemeindeschreiber Marc Bernasconi	
Stimmzähler:	Nachdem aus der Versammlung auf entsprechende Anfrage hin keine Vorschläge gemacht wurden, werden die durch den Vorsitzenden vorgeschlagenen Personen von der Gemeindeversammlung gewählt:  Mark Dennler, geb. 1965, wohnhaft am Baumschuelwäg 9 Kurt Schuler, geb. 1957, wohnhaft an der Bahnhofstrasse 10 Urs Kuhn, geb. 1958, wohnhaft im Gärstejuchert 11 Nathalie Thurnherr, geb. 1988, wohnhaft am Baumschuelwäg 15 Peter Werner, geb. 1957, wohnhaft am Birkewäg 6 Andreas Rupp, geb. 1979, wohnhaft im Hegi 27 Stefan Badertscher, geb. 1970, wohnhaft an der Oberi Bleiki 7	
Anwesend:	<u>Stimmberechtigte</u>	461 Personen (bei der Feststellung der Anzahl Stimmberechtigte durch die Stimmzähler)
		462 Personen (vor Behandlung des Traktandums "Baukredit Jugend- und Begegnungstreffpunkt")
	<u>Nichtstimmberechtigte</u>	sitzen an separat zugewiesenen Tischen
Stimmrecht:	Das Stimmrecht wird niemandem bestritten.	

**TRAKTANDEN**

1. Beteiligung der Politischen Gemeinde Rafz mit einem einmaligen Investitionsbeitrag in Höhe von 230'000 Franken inkl. MWST an den Kosten der Schweizerischen Bundesbahnen SBB für eine Perronüberdachung beim Bahnhof Rafz.
2. Genehmigung eines Planungskredites in Höhe von 390'000 Franken inkl. MWST für die Planung und Projektierung eines Schulhausneubaus samt Doppel- oder Dreifachturnhalle.
3. Genehmigung definitive Einführung der 80 & Stelle für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ab 2010.

4. Genehmigung eines Baukredites in Höhe von 655'000 Franken inkl. MWST für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes.
5. Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes.

---

*Mit dem Hinweis auf die formellen Bestimmungen eröffnet der Vorsitzende die Versammlung. Er begrüsst die Stimmberechtigten sowie die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission. Ein Dank gebührt auch an die Pressevertreter Heinz Zürcher vom Tages Anzeiger sowie Kathrin Morf vom Zürcher Unterländer und Neuen Bülacher Tagblatt für die Berichterstattung. Des Weiteren begrüsst der Gemeindepräsident eine Mehrzahl ebenfalls anwesender Nichtstimmberechtigter.*

---

Peter Lussi, Präsident FDP Rafz, stellt den Antrag, das Geschäft "Genehmigung eines Baukredites für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes" an den Anfang der Traktandenliste zu stellen, da viele Jugendliche in erster Linie deswegen anwesend sind und so nicht bis zum Schluss der Versammlung bleiben müssen.

### **Abstimmung**

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Ordnungsantrag von Peter Lussi betreffend Änderung der Reihenfolge der Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung.

Der Antrag von Peter Lussi wird mit grossem Mehr abgelehnt. Die Reihenfolge der Traktandenliste bleibt somit unverändert.

<p>Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. März 2009</p>	
---	---

09-0001 **V2.1 Beteiligung der Politischen Gemeinde Rafz mit einem einmaligen Investitionsbeitrag von 230'000 Franken inkl. MWST für eine Perronüberdachung beim Bahnhof Rafz**

### Ausgangslage

Die Schweizerischen Bundesbahnen SBB AG bauen die Strecke Rafz - Hüntwangen - Wil auf Doppelspur aus, so der zuständige Gemeinderat für den öffentlichen Verkehr Rudolf Fretz. Dies im Rahmen des geplanten Anschlusses an den Hochgeschwindigkeitsverkehr (HGV). Ausserdem ersetzen die SBB auf dem Bahnhof Rafz das Stellwerk. Im Zuge der Projektierung wurde der Bau einer Perronüberdachung bei den Gleisen drei und vier auf dem Bahnhof Rafz geprüft. Mit Grundentscheid vom 18. März 2008 erklärte sich der Gemeinderat Rafz bereit, einen Beitrag von maximal 200'000 Franken zu leisten. Vorbehalten bleibt die Genehmigung durch die Gemeindeversammlung. Anfänglich forderte die SBB 90 % des Betrages, also gegen 700'000 Franken.

Die SBB erklärten sich jedoch nicht bereit, das Perrondach von der Rampe (Überdachung) bis hin zum Wartehäuschen zu verlängern und die dafür notwendigen Kosten zu tragen. Deshalb erhob der Gemeinderat im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens über das HGV-Projekt am 10. Juni 2008 fristgerecht beim Bundesamt für Verkehr (BAV) Einsprache.

Mit Schreiben vom 19. September 2008 informiert das BAV den Gemeinderat, dass zum eisenbahnrechtlichen Plangenehmigungsverfahren rund 200 Einsprachen, die allesamt Anpassungen am geplanten Perrondach beim Bahnhof Rafz zum Gegenstand haben, eingegangen sind. Gleichzeitig wurde die Gemeinde Rafz ersucht, sich dazu vernehmen zu lassen.

In seiner Vernehmlassung vom 14. Oktober 2008 hielt der Gemeinderat an den gestellten Anträgen fest und ersuchte das BAV, die SBB zu verpflichten, die Perronüberdachung entsprechend zu verlängern und die notwendigen Kosten, zuzüglich einer Beteiligung seitens der Gemeinde, zu tragen.

Am 13. November 2008 fand beim Bahnhof Rafz eine Einigungsverhandlung zwischen dem BAV, der Gemeinde sowie Vertretern diverser privater Einsprecher statt.

### Vereinbarung Perronüberdachung

Aufgrund der weiteren Verhandlungen haben nun die SBB der Gemeinde einen neuen Vorschlag für eine Perronüberdachung unterbreitet. Im Sinne einer Vereinbarung mit den Einsprechern erklären sich die SBB bereit, bis spätestens Ende 2012 in Rafz auf dem Mittelperron ein Perrondach von ca. 56.5 m Länge zu erstellen. Das Dach überdacht die Rampe vollständig und reicht bis ca. 2 m über die bestehende Wartehalle. Die Kosten werden auf 730'000 Franken (+/- 20 %) inkl. MWST, Stand Januar 2009, geschätzt.

Die Politische Gemeinde Rafz leistet einen einmaligen, pauschalen Beitrag in Höhe von 230'000 Franken inkl. MWST an das Vorhaben. Die Finanzierung der restlichen Kosten wird durch die SBB beigebracht.

Im Gegenzug ziehen die Einsprecher ihrer Einsprachen betreffend dem Perrondach zurück.

## **Weshalb eine Perronüberdachung?**

Bereits mit dem Bahnhofausbau im Hinblick auf den S-Bahnanschluss im Jahre 1990 haben die SBB am Bahnhof Rafz gewisse Vorleistungen für ein späteres Perrondach getätigt. Gemäss Gemeinderat Rudolf Fretz ist seither die Einwohnerzahl um rund 50 % angestiegen und damit auch die Bahnbenützer. Zudem verkehren nach SBB-Messungen in Rafz pro Tag 1'418 Reisende. Laut SBB-Standards wäre bei einer solch hohen Frequentierung ein Perrondach üblich. Der Bahnhof Rafz ist nicht ausschliesslich S-Bahn-Endstation, da auch direkte Züge zwischen Schaffhausen und Bülach-Zürich verkehren. Auch die sehr kleine Warthalle in der Nähe des Perronaufganges bietet nur für sehr wenig Reisende die Möglichkeit, sich vor Wind, Regen und Schnee zu schützen. Verspätungen durch längeres Einsteigen sind damit vorprogrammiert.

Der Gemeinderat hat die grosse Zahl von Unterschriften für ein Perrondach zur Kenntnis genommen. Wegen des Zeitplanes von Projektierung und Realisierung der Neubauten auf dem Bahnhof Rafz muss der Entscheid betreffend Perrondach jetzt fallen. Ursprünglich wollten sich die SBB nur mit einem Beitrag von 10 % an den Kosten beteiligen. Später forderten sie von der Gemeinde 350'000 Franken. Wäre das Perrondach bereits 1990 gebaut worden, hätte die Gemeinde sich ebenfalls an den Kosten beteiligen müssen.

Aus all den genannten Gründen und Überlegungen erachtet es der Gemeinderat im Sinne einer Komfortverbesserung gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern als einmalige Gelegenheit und angebracht, dieses schon lange geforderte Perrondach in absehbarer Zeit zu realisieren.

## **Stellungnahme der RPK**

Laut RPK Präsident Dr. Kurt Wälti anerkennt die RPK, dass es sinnvoll ist, das ursprünglich nur über einen kurzen Bereich des Mittelperrons geplante Dach auf 56.5 m zu verlängern und damit einen wesentlich verbesserten Wetterschutz für die Bahnbenutzer zu erreichen. Sowohl der Ausgang von der Unterführung her, als auch der Eingang zur Warthalle sind damit geschützt. Nach Verhandlungen zwischen der Gemeinde und den SBB konnte der einmalige Beitrag von Rafz an die Erstellungskosten des Dachs auf 230'000 Franken festgelegt werden.

Die RPK beantragt, den einmaligen Investitionsbeitrag von 230'000 Franken inkl. MWST zu genehmigen.

## **Abstimmung**

Nachdem niemand aus der Versammlung das Wort wünscht, verliert der Gemeindegeschreiber den Antrag des Gemeinderates.

Im Anschluss daran schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates betreffend Beteiligung der Politischen Gemeinde Rafz mit einem einmaligen Investitionsbeitrag von 230'000 Franken inkl. MWST für eine Perronüberdachung beim Bahnhof Rafz.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Die Gemeindeversammlung - auf Antrag des Gemeinderates, mit Zustimmung der RPK sowie in Anwendung von Art. 17 Ziff. 3 GO -

**b e s c h l i e s s t :**

1. Die Politische Gemeinde Rafz beteiligt sich mit einem einmaligen Investitionsbeitrag in Höhe von 230'000 Franken inkl. MWST an den Kosten der Schweizerischen Bundesbahnen SBB für eine Perronüberdachung beim Bahnhof Rafz.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Schweizerische Bundesbahnen SBB, Projekt Management Zürich, Herren Ruben Gloor und Thomas Kämpf, Postfach, 8021 Zürich (2)
  - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wältli, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
  - Gemeindepräsident Jürg Sigrist
  - 1. Vizepräsident Rudolf Fretz
  - Finanzverwaltung
  - V2.1

Für die Richtigkeit  
NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG  
Der Präsident:                      Der Schreiber:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

<p>Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. März 2009</p>	
---	---

- 09-0002 **S1.2 Genehmigung eines Planungskredites in Höhe von 390'000 Franken inkl. MWST für die Planung und Projektierung eines Schulhausneubaus samt Doppel- oder Dreifachturnhalle**
- 

### Ausgangslage

Um den veränderten pädagogischen Anforderungen im Schulunterricht gerecht zu werden und gleichzeitig für die im Zuge der Volksschulreform anstehenden Veränderungen vorbereitet zu sein, hat die Schule Rafz im Jahre 2003 mit einer umfassenden Schulraumplanung begonnen und diese 2005 beendet. Gemäss Hochbauvorstand Hélène Sigrist war es Ziel, das vorhandene räumliche Angebot unter dem Gesichtspunkt der verschiedenen Bedürfnisse zu analysieren, Schwachstellen zu orten und deren Behebung in einem umfassenden Projekt zu planen und auszuführen. Nach eingehenden Analysen wurden verschiedene Szenarien anlässlich einer Vernehmlassung in Behörden- und Schulkreisen evaluiert und die favorisierte Variante weiter verfolgt. Die Schulpflege hat die Schulraumplanung im November 2005 und der Gemeinderat im Februar 2006 zur weiteren Bearbeitung verabschiedet.

Alle Massnahmen sind unter dem Gesichtspunkt der Gesamtperspektive geplant worden und sollen nun schrittweise ausgeführt werden. Mit dem Umbau des Kindergartens Freien im Sommer 2007 hat eine über rund zehn Jahre dauernde Phase der räumlichen Erneuerung und baulichen Weiterentwicklung der Schule Rafz begonnen.

### Standort

Laut Hochbauvorstand Hélène Sigrist wurden insgesamt vier Standorte im Raum Schalmenacker/Tannewäg anhand folgender Kriterien überprüft: schulkonzeptionelle und betriebliche Kriterien, ortsplanerische Kriterien, architektonisch-bauliche Kriterien, Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Gemeinderat und Schulpflege haben sich dabei einhellig für das Grundstück südlich des Chiletürmli und östlich des Chüewägs entschieden. Dieses Grundstück gehört der Politischen Gemeinde Rafz und befindet sich in guter Erreichbarkeit und Nähe zu den bestehenden Schulanlagen. Der fragliche Standort ermöglicht es, dass die Zufahrt über den Chüewäg erfolgen kann; bei grösseren Anlässen kann - wie bereits heute - die „Festwiese“ beim Tannewäg als Parkplatz benutzt werden.

### Konzept

Der Neubau basiert auf folgenden drei Konzeptgrundlagen und -ideen:

- Zusammenfassung und Nutzung von Synergien der Bedürfnisse der Schule mit jenen der Vereine zu einem gemeinsamen Projekt.
- Vorziehen des Neubaus gegenüber dem geplanten und notwendigen Umbau von obere und undere Götzen. Diese Massnahme erspart das Errichten teurer Provisorien.
- Die Sporthalle als Turn- und Sporthalle zu konzipieren (und nicht als Mehrzweckraum mit fester Bühne).

## Neubau Schule

Mit dem geplanten Neubau sollen die Bedürfnisse der Primarschule gedeckt werden: Erstens kann die aktuelle Raumknappheit eliminiert werden, zweitens werden Räume für einen zeitgemässen Unterricht zur Verfügung gestellt und drittens werden dadurch längst fällige Sanierungen und Umbauten anderer Gebäude ermöglicht. Der Neubau enthält Schulräume für sechs Unterstufen- und Kindergartenklassen, die entsprechenden Gruppenräume, die nötigen Räumlichkeiten für Therapie, Schulleitung und Lehrpersonen sowie einen multifunktionalen Bereich, welcher aus einem Foyer und einem Mehrzweckraum besteht. Der Neubau erlaubt, dass Klassen aus dem obere Götzen ausgelagert und dort entsprechender Raum für Gruppen, klassenübergreifende Anlässe, Vorbereitungsarbeiten, Besprechungen, Sitzungen etc. sowie Platz für den Hauswartdienst geschaffen werden kann. Sollte im Kanton Zürich zudem die Grundstufe eingeführt werden, so kann das Gebäude später auch ohne Umbauten als so genanntes Basis- oder Grundstufengebäude genutzt werden.

Vor allem die obligatorische Einführung der Blockzeiten wirkt sich auf den Raumbedarf aus. So müssen in den Randzeiten Räume für die Betreuung bereitstehen, oder Halbklassen müssen dort unterrichtet werden können. Weiter werden die Klassen für den Fremdsprachen- oder auch Handarbeitsunterricht zusätzlich geteilt (Halbklassenunterricht), was den Bedarf an Räumen ebenfalls deutlich erhöht. Zwar konnte bis jetzt all diesen Anforderungen bereits einigermaßen entsprochen werden, jedoch nur auf Kosten des Unterrichts in den Klassen. So steht beispielsweise momentan keinem Klassenzimmer ein notwendiger Gruppenraum zur Verfügung. Zudem findet der Unterricht teilweise in Räumen statt, die für diesen Zweck nur bedingt geeignet sind.

Durch die neuen gesetzlichen Vorgaben des Kantons der letzten Jahre bezüglich der integrativen Förderung der Schülerinnen und Schüler auf allen Stufen wurde zwar das unterstützende Angebot gesenkt. Trotzdem brauchen IF- und DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache), Lernforen (Begabten- und Begabungsförderung), Logopädie- und Psychomotorik-Therapien zusätzlichen Platz.

Weiter müssen die Schulanlagen längerfristig auch für die Bedürfnisse moderner Tagesstrukturen ausgerüstet werden. Dazu zählen neben einer Küche und Aufenthalts- und Aktivitätsbereichen auch Räume, welche zur Erledigung von Hausaufgaben dienen. Und nicht zuletzt muss auch der Raumbedarf rund um die Aktivitäten der Erwachsenenbildung sowie der Elternmitwirkung berücksichtigt werden.

## Doppel- oder Dreifachturnhalle

Hochbauvorstand Héléne Sigrist erwähnt, dass sich mit einer Mehrfachturnhalle die Bedürfnisse des Schulsports und darüber hinaus vor allem diejenigen der Sportvereine lösen lassen. Heute ist es aufgrund der Auslastung der bestehenden Turnhallen nicht möglich, alle Anliegen und Wünsche berücksichtigen zu können. Zudem sind gewisse Sportarten und Veranstaltungen heute nicht möglich. Eine Umfrage (2006/07) zeigt, dass eine polysportive Halle einem echten Bedürfnis entspricht. Weiter sollen spezifische Veranstaltungen anderer Vereine möglich sein wie z.B. Chränzli, Sportturniere, Trainingswochenende etc.

Zwei Vertreter der Rafzervereine sind eingeladen worden, die Bedürfnisse seitens der Vereine und der Pro Rafz an eine solche Halle einzubringen. Gleichzeitig wurden verschiedene Sporthallen besichtigt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fliessen ebenfalls in das nachstehend beschriebene Wettbewerbsverfahren ein.

## Kostenschätzung

Für den Neubau ist mit Bruttokosten von insgesamt rund 12 Mio. Franken zu rechnen. Davon entfallen auf den Neubau Schule rund 3.75 Mio. und auf die Dreifachturnhalle rund 8.1 Mio. Franken. Für eine Doppeltturnhalle ist mit zirka 7 Mio. Franken zu rechnen. Seitens des Kantons können im Falle einer Dreifachturnhalle mit Beiträgen von total zirka 1 Mio. Franken erwartet werden. Zudem ist vorgesehen, den Kindergarten Bölli zu verkaufen (geschätzter Erlös: 1.5 Mio. Franken). Die Gemeinde Rafz hat mit geschätzten Nettokosten von rund 9.5 Mio. Franken zu rechnen.

## Rahmenbedingungen

Als Rahmenbedingungen für den geplanten Bau fliessen bei der Projektierung die Umsetzung des Leitbildes der Schulraumplanung, das Erstellen eines Leitbildes für die Doppel- oder Dreifachturnhalle (derzeit in Bearbeitung), Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit (beinhaltet Minerergie-Standard), behindertengerechtes Bauen sowie eine optimale Verbindung der Schulanlage mit der Sporthalle ein.

## Wettbewerbsverfahren

Hochbauvorstand Hélène Sigrist erklärt, dass ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren vorgesehen ist. Zuerst erfolgt eine anonyme Skizzenpräqualifikation, das heisst, mit einer öffentlichen Ausschreibung werden interessierte Fachleute eingeladen, sich für die Teilnahme am Projektwettbewerb zu qualifizieren. Von den eingegangenen Projektskizzen werden 8 bis 10 Verfasser ausgewählt und zur Teilnahme am Projektwettbewerb eingeladen. Die Beiträge zur Skizzenpräqualifikation werden am Schluss zusammen mit den Ergebnissen des Projektwettbewerbs unter Namensnennung öffentlich ausgestellt.

## Zeitplan

Ab Genehmigung des beantragten Planungskredites ist mit einer Planungs- und Projektierungszeit von rund 19 Monaten zu rechnen. Den Stimmberechtigten könnte im Dezember 2010 oder Frühjahr 2011 ein entsprechendes Projekt (Vorberatung an der Gemeindeversammlung mit anschliessender Urnenabstimmung) vorgelegt werden. Die anschliessende Urnenabstimmung würde im Frühling/Sommer 2011 stattfinden. Wenn dem Projekt zugestimmt wird, bildet der Gemeinderat eine Baukommission.

## Schlussbemerkungen

Gemäss Hochbauvorstand Hélène Sigrist sind sich der Gemeinderat und die Schulpflege bewusst, dass das geplante Vorhaben für die Gemeinde einen Meilenstein darstellt. Ein solcher Neubau würde nicht nur die Raumbedürfnisse der Schule abdecken, sondern es könnte damit auch ein seit vielen Jahren von den Rafzer Vereinen gehegtes Anliegen verwirklicht werden. Die finanzielle Belastung ist aus Sicht des Gemeinderates vertretbar; mit der Konzentration auf einen gemeinsamen Bau lassen sich für alle Beteiligten sowohl in nutzungsmässiger wie auch in finanzieller Hinsicht klare Vorteile erzielen.

Gemeindepräsident und Finanzvorstand Jürg Sigrist fügt hinzu, dass die finanziellen Ausgaben gemäss Berechnung des zuständigen Finanzplaners ohne Steuerfusserhöhung für die Gemeinde Rafz tragbar sind.

## Stellungnahme der RPK

RPK Präsident Dr. Kurt Wälti erwähnt, dass im Rahmen der Schulraumplanung von der Schulpflege diverse mögliche Standorte für einen Neubau eines Primarschulhauses evaluiert wurden. Dabei ergab sich als bester möglicher Standort das Areal des jetzigen Aussensportplatzes Schalmacker am Chüewäg (Richtung Süden).

Nach detaillierter Prüfung des Vorhabens erachtet die RPK den Ablauf des Geschäftes als zweckmässig. Für den späteren Baukredit wird verlangt, dass bei der Turn-/Sporthalle ein Betriebskonzept mit Angabe zu den potentiellen Nutzern und einer Zweckdefinition Bestandteil der Vorlage sein soll. Zudem wird davon ausgegangen, dass ein Zweckbau und nicht ein Prestigeobjekt zum Gewinn von Schönheitspreisen vorgeschlagen wird.

Die RPK beantragt, dem Planungskredit in der Höhe von 390'000 Franken zuzustimmen.

## Diskussion

Judith Müller stellt im Namen der SP Rafz folgenden Zusatzantrag:

Die Schulbehörde klärt bis zur Vorlage des Baukredites mit den Gemeinden des gesamten Rafzerfeldes, insbesondere den Schulgemeinden des unteres Rafzerfeldes und Eglisau, folgende Fragen:

1. Wie entwickelt sich voraussichtlich die Zahl der Schülerinnen und Schüler im gesamten Rafzerfeld?
2. Haben die Gemeinden des übrigen Rafzerfeldes gestützt auf diese Zahlen Schulraumbedarf, so dass ein Interesse an einer Beteiligung am Schulhausneubau besteht?
3. Besteht in diesen Gemeinden leerer Schulraum, den die Gemeinde Rafz nutzen könnte?
4. Wie sieht der Bedarf an Turnhallen im übrigen Rafzerfeld aus? Besteht seitens der anderen Gemeinden Interesse an einer Zusammenarbeit?

Die SP Rafz unterstützt den Antrag für einen Planungskredit und ist für neue Schulräume und eine neue Turnhalle. Bildung ist eine wichtige Investition in die Zukunft und, wie man so schön sagt, der einzige Rohstoff den wir haben. Schülerinnen und Schüler sollen optimale Bedingungen haben. Dazu gehören auch richtige Schulzimmer. Neue Turnhallen sind ebenfalls notwendig wenn man will, dass die Schülerinnen und Schüler und auch die Erwachsene gesund bleiben. Die Schule und auch die Vereine haben lange genug darauf warten müssen.

Was die SP aber stört und zu diesem Zusatzantrag gebracht hat, ist jedoch etwas ganz anderes. Man kann die Frage nach Schulräumen nicht nur auf die eigene Gemeinde bezogen betrachten. Bereits heute kann kaum mehr eine Aufgabe von einer Gemeinde selbst bewältigt werden. Genau gleich verhält es sich mit der Schulraumgestaltung. Der Kanton finanziert beispielsweise keine halbe Klassen mehr, sondern zwingt die Gemeinden andere Möglichkeiten zu suchen. In vielen Fällen heisst es, dass mehrere Gemeinden zusammenarbeiten, beispielsweise indem die Schülerinnen und Schüler gemeinsam unterrichtet werden. Unsere Nachbargemeinden machen das zum Teil bereits heute. Dies schafft allenfalls Raum, der von uns genutzt werden könnte. Natürlich kann auch das Gegenteil passieren und die Gemeinden des unteren Rafzerfeldes melden ihren Bedarf an. Das Ziel soll sein, sinnvolle Schul- und Klassengrössen zu haben.

Die SP stellt ihren Antrag auch noch aus anderen Gründen, so Judith Müller weiter. Die geplanten Bauten werden viel Geld kosten. Es werden Ausgaben in einer Höhe geplant, wo man sich genau überlegen sollte, was man damit macht. Gleichzeitig stehen wir am Anfang einer immensen Wirtschaftskrise, welche nicht zuletzt auch grosse Auswirkungen auf unsere Steuererträge haben wird. Darum findet es die SP absolut nötig, eine Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu prüfen. Dadurch würde die finanzielle Belastung gelindert, ohne Einschränkungen in Kauf nehmen zu müssen und es wäre allen geholfen.

Deshalb bittet Judith Müller die Stimmberechtigten, dem SP-Antrag zuzustimmen.

Gemeindepräsident Jürg Sigrist erwähnt, dass die SP Rafz ihren Zusatzantrag dem Gemeinderat bereits vorgängig schriftlich eingereicht hat. Die Gemeindevorsteherschaft hat den Antrag diskutiert und dabei festgestellt, dass darüber in der vorliegenden Form nicht abgestimmt werden kann. Die Auswirkungen des Zusatzantrages widersprechen dem Antrag des Gemeinderates, weshalb eine Abstimmung gestützt auf das kantonale Gemeindegesetz aus rechtlichen Gründen unzulässig wäre.

Schulpräsident Rolf Butz fügt hinzu, dass somit sämtliche Punkte gegenstandslos sind und nicht in die weitere Planung einfließen werden. Eine gemeindeübergreifende Planung ist zurzeit nicht möglich und erfolgt deshalb autonom, d.h. ohne die Schulgemeinde des unteren Rafzerfeldes. Eine regionale Nutzung der Sporthalle für Vereine im Rafzerfeld wäre denkbar.

Alfred Sigrist, Präsident SVP Rafz, teilt mit, dass die SVP das Geschäft unterstützt, jedoch über die Höhe des Kredites für die Doppel- oder Dreifachturnhalle erstaunt ist. Es müsste möglich sein, eine Halle zu einem Preis von ca. 5 bis 6 Mio. Franken zu erstellen, zumal diese ja nicht neu erfunden werden müsste. Man könnte von einer bestehenden Halle die Pläne einkaufen. Grundsätzlich ist die SVP aber für den Planungskredit.

### **Abstimmung**

Nachdem niemand aus der Versammlung das Wort wünscht, verliert der Gemeindeglied den Antrag des Gemeinderates.

Im Anschluss daran schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates bezüglich Genehmigung eines Planungskredites in Höhe von 390'000 Franken inkl. MWST für die Planung und Projektierung eines Schulhausneubaus samt Doppel- oder Dreifachturnhalle.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Die Gemeindeversammlung - gestützt auf Art. 17 Ziff. 3 GO -

### **b e s c h l i e s s t :**

1. Für die Planung und Projektierung eines Schulhausneubaus samt Doppel- oder Dreifachturnhalle wird ein Planungskredit von 390'000 Franken inkl. MWST bewilligt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Schulpflege Rafz, c/o Schulverwaltung
  - Schulpräsident Rolf Butz
  - Hochbauvorstand Hélène Sigrist
  - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wälti, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
  - Finanzverwaltung
  - L2.1.2
  - S1.2

Für die Richtigkeit  
NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG  
Der Präsident:                      Der Schreiber:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

<p>Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung vom 23. März 2009</p>	
---	---

09-0003 **S1.5 Genehmigung definitive Einführung der 80 % Stelle für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ab 2010**

---

### Ausgangslage

Gemäss Gemeinderat Rolf Butz wurde im 2004 unter Einbezug verschiedenster Schlüsselpersonen und Gruppierungen sowie fachlicher Begleitung ein Kinder- und Jugendkonzept entwickelt, welches das Ziel hat, die Jugend in das Dorfleben einzubinden und als Partner ernst zu nehmen. Das Dorf Rafz soll für Kinder und Jugendliche attraktiv sein.

Das Konzept macht deutlich, dass in Rafz die Kinder- und Jugendarbeit stark mit der gesamten Entwicklung der Gemeinde verbunden ist. Rund 27 Prozent der Bevölkerung in Rafz sind Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 20 Jahren. Im Jugendbereich werden Umbrüche sichtbar, welche die ganze Gemeinde betreffen:

- zunehmende Anonymität durch rasantes Wachstum,
- Graben zwischen Generationen wird grösser,
- fehlende Dialog- und Begegnungsräume,
- bestehende Integrationsmechanismen sind überfordert.

Zur Verwirklichung des Konzeptes wurde die Stelle für Jugend- und Gemeinwesenarbeit von der Konzeptgruppe dem Gemeinderat vorgeschlagen. Im Juni 2006 haben die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung einer dreijährigen Projektphase zur Erprobung der Jugend- und Gemeinwesenarbeit zugestimmt und einen Rahmenkredit von 300'000 Franken bewilligt. Die 80 Prozent-Stelle wurde Anfangs Oktober 2006 mit Karin Hurni (dipl. soziokulturelle Animatorin FH) besetzt. Die neu geschaffene Stelle ist für die Initiierung, Begleitung, Unterstützung von Jugendlichen und Erwachsenen, die Koordination und Vernetzung der Angebote im Dorf und für den Informationsfluss verantwortlich.

Mit der eingeführten Stelle erhielten die Jugendlichen eine niederschwellig erreichbare Ansprechperson für ihre Anliegen. Sie werden rasch über Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert.

### Was ist Jugend- und Gemeinwesenarbeit?

Jugend- und Gemeinwesenarbeit (JuGe) fördert und unterstützt Gruppen und Einzelne, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren und animiert Menschen, das soziale Zusammenleben aktiv mitzugestalten und das Geschehen ihrer Lebenswelt mitzubestimmen. Dazu klärt sie die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse ab und vermittelt zwischen den verschiedenen Beteiligten.

Im Jugendbereich unterstützt die Fachstelle die Jugendlichen in der Bewältigung vielfältiger Entwicklungsaufgaben, welche diese Lebensphase mit sich bringt. Dies sind die Gestaltung von freier Zeit, das Erlernen der Übernahme sozialer Verantwortung, die Entwicklung und Findung der eigenen Identität, die Berufsfindung und der Beziehungsaufbau zu Gleichaltrigen, um nur einige zu nennen. Die Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen mit niederschweligen Angeboten. Sie tritt oft als Übersetzerin oder Vermittlerin sowohl für die Jugendlichen, als auch für die Umwelt der Jugendlichen ein. Sie ist ein unabdingbares Bindeglied zwischen der jugendlichen Erlebniswelt und der Gesellschaft. Ausserdem hat sie oft einen guten Zugang zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund, welche sonst häufig nur schwer erreicht und eingebunden werden können. Die Jugendarbeit wird immer dann gebraucht, wenn Jugendliche in

irgendeiner Art Unterstützung brauchen (z.B. Fundraising für ein Open-Air, Unterstützung bei der Freizeitgestaltung, Lobbying für Ihre Anliegen bei der Gemeinde). Sie bietet eine unvoreingenommene zusätzliche Bezugsperson, welche sie im ausserfamiliären und ausserschulischen Bereich auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleitet, so Gemeinderat Rolf Butz weiter. Kurz zusammengefasst baut die Jugend- und Gemeinwesenarbeit Brücken, bereinigt Konflikte und bietet einen Ansprechpartner, fördert die Eigeninitiative und begleitet Projekte, vernetzt bestehende Angebote und stärkt das Gesamtangebot und stärkt das Milizsystem, da professionell geführt. Mit dieser Investition lassen sich zudem längerfristig Kosten einsparen.

### **Aufgabenbereiche während der Projektphase**

Aus dem Konzept ergaben sich folgende Aufgabenbereiche:

- Aktive, professionelle begleitete Jugendarbeit mit Entwicklung in Richtung Partizipation und Jugendkultur,
- niederschwellige Beratung und Coaching (Jugendliche, Eltern, einzeln oder in Gruppen),
- aktives Begleiten des Prozesses für den Aufbau eines Treffpunktes für Jugendliche,
- leiten des Jugendtreffpunktes,
- durchführen von Pilotprojekten für Jugendliche und Erwachsene,
- vernetzen mit Schule, Behörden und anderen Institutionen (z.B. Kirchen, Vereine).

### **Auswertung der Projektphase**

#### *Anlaufstelle*

Das Büro am Chrischonawäg 12 ist seit Oktober 2006 die zentrale Drehscheibe der Jugend- und Gemeinwesenarbeit Rafz. Nach einem Informationsschreiben an alle 12 bis 20 Jährigen in Rafz, diversen Schulbesuchen in allen Klassen der Mittelstufe und der Oberstufe, sowie der Präsenz auf öffentlichen Plätzen und Artikeln im Rafzer Weibel ist die JuGe im Dorf allgemein bekannt und die Anlaufstelle wird regelmässig aufgesucht. Die Anlaufstelle vermittelte in vielen Fällen auch an weitere Institutionen, wie Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland, Soziale Dienste Rafz, diverse Arbeitsintegrationsprogramme etc.

#### *Beratungen*

Die JuGe führte in der Projektphase verschiedenste formelle Beratungsgespräche durch. Meist wurde die JuGe von Einzelpersonen (Jugendlichen), aber auch von Eltern, Anwohnern von öffentlichen Plätzen und anderen aufgesucht. Es fanden auch Gruppenberatungen statt. Oft wird die Anlaufstelle aber auch für Kurzberatungen aufgesucht.

#### *Aufsuchende Jugendarbeit*

Mit der aufsuchenden Jugendarbeit werden Jugendliche in ihrer Lebenswelt angesprochen. Die aufsuchende Jugendarbeit diente zu Beginn dem Knüpfen von ersten Kontakten und dem Aufbau von Beziehungen zu Jugendlichen.

Die JuGe ist mehrmals pro Woche an Nachmittagen und Abenden auf den Strassen von Rafz unterwegs. Bei der Arbeit mit den Jugendlichen auf den öffentlichen Plätzen soll aber keinesfalls ein defizitäres Denken (z.B. „Problemjugendliche“) im Vordergrund stehen. Vielmehr soll die aufsuchende Jugendarbeit und ihre Möglichkeiten an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Die Jugendarbeit wägt ab, an welchen Plätzen, bei welchen Jugendlichen ein Bedarf nach Unterstützung oder Intervention besteht. Durch die Präsenz im öffentlichen Raum konnte die Jugendarbeit den Jugendlichen auch den Zugang zu anderen Jugendangeboten im Gemeinwesen ermöglichen und es wurden sogar diverse Projekte realisiert aufgrund der Beziehungsarbeit ausserhalb des Büros.

### *Öffentlichkeitsarbeit*

Aufgrund verschiedener Angebote, die nicht nur Jugendliche anlockten, wie zum Beispiel die Jugendplattform der Rafzer Herbstmesse, das Forumtheater zum Thema Suchtprävention im Sportverein, der EM-Bar 2008 und abschliessenden Family Day, dem Generationendialog, Sportturnieren, Girls in the House, Musicstar oder dem Adventsfenster, konnte eine breite Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der JuGe aufgeklärt werden.

### *Projektarbeit*

Die Projektarbeit war der Schwerpunkt der JuGe in der Erprobungsphase. Zum einen fehlten nach wie vor Räume, um regelmässig stattfindende Veranstaltungen und Aktivitäten anbieten zu können, zum anderen war es der Jugend- und Gemeinwesenarbeiterin wichtig, möglichst verschiedene Gruppen von Jugendlichen anzusprechen. Aufgrund der Umfrage im Januar 2007 zum Freizeitverhalten der Rafzer Jugendlichen wurde klar, dass Jugendliche nicht nur konsumieren möchten, sondern sich gerne bereit erklären, aktiv ihre persönlichen aber auch ihre Zeitressourcen einsetzen möchten. Die durchgeführten Projekte förderten und ermöglichten Partizipation. Die Beteiligten übten sich in Organisation, Teamarbeit und Mitgestaltung. Dabei wurden das Durchhaltevermögen, die Verbindlichkeit und der Gemeinschaftssinn gefördert. Das Feiern von Erfolgen bei Projekten ist wichtig für das Selbstwertgefühl von Jugendlichen.

### **Kosten**

Laut Gemeinderat Rolf Butz sind für die dreijährige Projektphase folgende Kosten entstanden:

• Personalaufwand	Fr.	211'000
• Sachaufwand	Fr.	<u>32'000</u>
Total	Fr.	<u>243'000</u>

Bei definitiver Einführung ist mit folgenden jährlich wiederkehrenden Kosten zu rechnen:

• Personalaufwand	Fr.	93'000
• Sachaufwand	Fr.	<u>12'000</u>
Total (Projekte, Weiterbildung/Supervision)	Fr.	<u>105'000</u>

### **Schlussbemerkungen**

Gemeinderat Rolf Butz weist darauf hin, dass Jugendliche ein wichtiger Teil unserer Bevölkerung sind. Sie haben eigene Bedürfnisse und Anliegen. Es ist ein grundlegendes Bedürfnis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, initiativ zu sein, Selbstverantwortung zu übernehmen, zu experimentieren und Grenzen zu erforschen. Dies ist wichtig für die persönliche Entwicklung. Die Lebensqualität einer Gemeinde wird aufgewertet, wenn sich Jugendliche aktiv wahr- und ernst genommen fühlen.

Dank der intensiven Beziehungsarbeit, welche die JuGe leistet, hat sie die Möglichkeit, Jugendlichen in Rafz kontinuierlich eine Begleitung durchs Jugendalter mit allen seinen Fragen und Stolpersteinen zu bieten.

Die Kinder- und Jugendkommission wie auch der Gemeinderat verstehen professionelle Jugendarbeit als selbstverständlich und als eine wichtige Gemeindeaufgabe. Sie fördern deshalb Strukturen, die situationsgerechte, zielorientierte und wirkungsvolle Jugendarbeit ermöglichen. Rafz muss seine Herausforderungen auf allen Ebenen angehen, wenn es seinen Charakter als Dorfgemeinschaft trotz Wachstum bewahren und fördern möchte. Dazu braucht es auch in Zukunft diese Stelle. Die Kinder- und Jugendkommission und der Gemeinderat ersuchen die Stimmberechtigten, der Vorlage zuzustimmen.

### Stellungnahme der RPK

Laut RPK Präsident Dr. Kurt Wälti wird anerkannt, dass sich die Jugend- und Gemeinwesenarbeit in den letzten zwei Jahren etabliert und bewährt hat, so dass die definitive Einführung dieser Institution mittelfristig auch aus Kostensicht sinnvoll ist. Der Gemeinderat schlägt nun vor, die Stelle für Jugend- und Gemeinwesenarbeit im Umfang von 80 % ab 2010 definitiv einzuführen.

Die RPK beantragt, die Jugend- und Gemeinwesenarbeit definitiv einzuführen und dafür eine 80 %-Stelle zu genehmigen.

### Abstimmung

Nachdem niemand aus der Versammlung das Wort wünscht, verliert der Gemeinbeschreiber den Antrag des Gemeinderates.

Im Anschluss daran schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates betreffend Genehmigung definitive Einführung der 80 % Stelle für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit ab 2010.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit grossem Mehr zugestimmt.

Die Gemeindeversammlung - gestützt auf Art. 17 Ziff. 3 GO -

### **b e s c h l i e s s t :**

1. Die 80 %-Stelle für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit wird ab 2010 definitiv bewilligt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Gemeinderat Rolf Butz
  - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wälti, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
  - Frau Karin Hurni, Jugend- und Gemeinwesenarbeiterin, Chrischonawäg 12, 8197 Rafz
  - Finanzverwaltung
  - S1.5

Für die Richtigkeit  
NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG  
Der Präsident: Der Schreiber:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

Auszug  
aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung  
vom 23. März 2009



09-0004 **L2.1.2 Genehmigung eines Baukredites in Höhe von 655'000 Franken inkl. MWST für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes**

### **Ausgangslage**

Gemeinderat Rolf Butz findet es schön, dass sich in Rafz etwas bewegt, so viele Leute an der heutigen Gemeindeversammlung anwesend sind und ihr Interesse kundtun. Im 2004 wurde unter breitem Einbezug verschiedenster Gruppierungen und Schlüsselpersonen ein Kinder- und Jugendkonzept erarbeitet. Das Konzept macht deutlich, dass in Rafz die Kinder- und Jugendarbeit stark mit der gesamten Entwicklung der Gemeinde verbunden ist. Im Jugendbereich werden Umbrüche sichtbar, welche die ganze Gemeinde betreffen. Rafz zählt heute rund 1'050 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0 und 20 Jahren, was einem Anteil von rund 27 Prozent entspricht. Das Konzept beinhaltet u.a. als klares Ziel, genügend Räume (Indoor-/Outdoor) für Begegnungen und Anlässe für Jugendliche und andere Altersgruppen zu schaffen.

### **Grundsätzliches zu einem Treffpunkt**

Der Jugendtreff ist ein Treffpunkt für unverbindliches Zusammensein, Diskussionen, Gedankenaustausch und bietet auch Raum für konkrete Anlässe und Projekte. Er ist ein Teilbereich der Offenen Jugendarbeit. Der Ort ist politisch und konfessionell neutral und leistet seinen Teil zur Integration, Sozialisation und der persönlichen Entwicklung der Besucherinnen und Besucher.

Jugendliche brauchen Räume - konkrete Räume, die sie sich aneignen und erobern können, aber auch Räume im übertragenen Sinne, in denen sie aktiv sein und sich engagieren können. In beiden Fällen gilt es, Möglichkeiten der Partizipation zu schaffen oder zu erweitern, um Jugendlichen die Chance zu geben, ihre Lebenswelt aktiv zu gestalten. Jugendliche sollen eine Plattform erhalten, um Ideen zu entwickeln und in verantwortungsvoller Weise umzusetzen. Zudem gilt es vertrauensbildende Massnahmen und Selbständigkeit zu fördern. Präventives Wirken zu speziell ausgewählten Themen, Situationen oder zu aktuellen Ereignissen ist fest integrierter Bestandteil der Angebotsgestaltung des Treffpunktes.

### **Das Projekt**

#### Standort

Gemäss Gemeinderat Rolf Butz soll das vorliegende Projekt südlich des heutigen Garderobengebäudes beim Fussballplatz zentraler Motor für aktive Freizeitgestaltung der Jugendlichen werden. Der gewählte Standort hat folgende Vorteile:

- günstige Erschliessung ab Technikraum im Garderobengebäude (Heizung / Sanitär / Elektro),
- bestehende Räume im Werkgebäude (z.B. WC-Anlagen, Gruppenräume) können mitbenutzt werden, so dass sich der Neubau auf das Wesentliche beschränkt,
- mit dem Fussballclub wurde eine ideale Organisation zur teilweisen Doppelnutzung gefunden.

## Raumprogramm

Das geschwungene Dach nimmt die unterschiedlichen Anforderungen an die Höhen der Innenräume auf und schafft mit seiner fröhlichen bewegten Erscheinung für eine Identifikation.

### Gedeckter Vorplatz:

Aktivitäten im Freien von Innen zugänglich, wettergeschützter Zuschauerbereich und Wirtschaft beim Fussball-Spielbetrieb

### Gedeckter Zugang:

Wind-/ Wetterschutz, Verbindung zu den WC-Anlagen im Werkgebäude

### Aufenthalt:

zentraler Arbeits-, Spiel und Begegnungsraum

### Büro:

Arbeits- resp. Besprechungsraum mit Übersicht auf den Zu- und Eingangsbereich

### Gruppenraum:

Rückzugsmöglichkeit für kleinere Gruppen

### Küche:

Einfach eingerichtet ist Platz für gemeinsames Kochen und Essen, Ausgabestellen, nach Innen und Aussen, abschliessbare Lagerbereiche für Treff und externe Nutzer

### Lager:

Spiele, Möbel, Aktionsmaterial von Innen und Aussen zugänglich,

### Veranstaltungsraum:

grosser hoher Raum für Aktivitäten wie Disco, Kurse, Filmvorführungen etc.

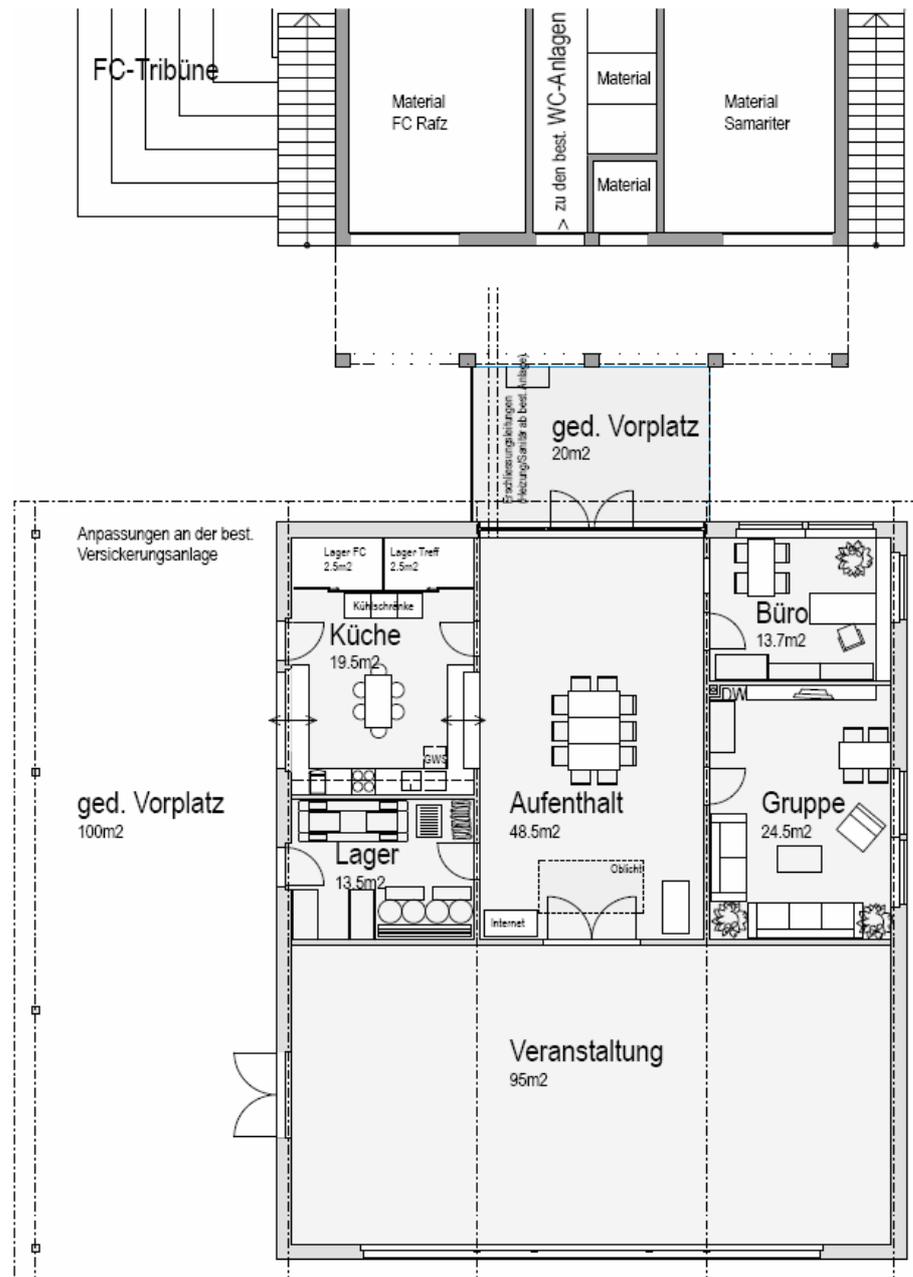
## Projektbilder

### *Ansichten / Eindrücke*





## Grundriss



## Die Kosten

### Baukosten

Gemäss detaillierter Kostenschätzung vom 17. September 2008 ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

• Grundstück	Fr.	10'000
• Vorbereitungsarbeiten	Fr.	15'000
• Gebäude	Fr.	560'000
• Umgebung	Fr.	17'000
• Baunebenkosten	Fr.	30'000
• Ausstattung	Fr.	<u>23'000</u>
Bruttokosten	Fr.	<u>655'000</u>
Eigenleistungen/Sponsoring	Fr.	<u>65'000</u>
Nettokosten	Fr.	<u><u>590'000</u></u>

Es ist das erklärte Ziel der Kinder- und Jugendkommission, dass durch Eigenleistungen und gezieltem Sponsoring die Bruttokosten von 655'000 Franken auf einen Betrag unter 600'000 Franken gesenkt werden können. Beim Bau des Treffpunktes sollen, wo möglich, vor allem auch Jugendliche mithelfen können. Zudem liegt auch die Zusage des FC Rafzerfelds vor, wonach dessen Mitglieder aktiv einen Einsatz leisten wollen.

### Folgekosten

*Kapitalfolgekosten* Fr. 59'000 (10 % Nettoinvestitionen)

#### *Betriebskosten*

• Wasser, Energie, Heizkosten	Fr.	2'000
• Betriebs- und Verbrauchsmaterial	Fr.	3'000
• Unterhalt (inkl. Umgebung)	Fr.	3'000
• Telefon	Fr.	1'000
• Aktivitätsprogramm	Fr.	6'000
• Ersatz Mobilien	Fr.	<u>1'000</u>
Total	Fr.	<u><u>75'000</u></u>

#### *Personelle Folgekosten*

Die personellen Folgekosten sind beim Geschäft "Definitive Einführung der 80 % Stelle für die Jugend- und Gemeinwesenarbeit" aufgezeigt.

## Nutzungskonzept

Das Grobkonzept enthält Angaben zu:

- Zielgruppen
- Wirkungs- und Leistungsziele
- Rahmenbedingungen

Das Feinkonzept wie beispielsweise die Hausordnung wird als Prozess mit allen Beteiligten, d.h. Jugendliche, Fussballclub Rafzerfeld und der Leitung erarbeitet. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Räumlichkeiten für Rafzer Vereine und Körperschaften gratis zur Verfügung stehen. Für private Zwecke wäre die Nutzung jedoch kostenpflichtig.

## Schlussbemerkungen

Die Gemeinde Rafz zählt heute gegen 4'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon sind knapp 27 Prozent im Alter zwischen 0 und 20 Jahren, erläutert Gemeinderat Rolf Butz. Investitionen in die Jugendarbeit erfordern eine mittel- und längerfristige Optik. Mit dem vorliegenden Projekt kann ein nicht nur langjähriges Anliegen verwirklicht werden, sondern es wird eine Investition in die Entwicklung der Gemeinde und in ihre Zukunft geleistet - **eine Investition in Menschen**.

## Stellungnahme der RPK

Die RPK hat dieses Vorhaben laut RPK Präsident Dr. Kurt Wälti sehr intensiv und kontrovers diskutiert. Dabei hat sich ergeben, dass es grundsätzlich sinnvoll und nicht bestritten ist, in der Gemeinde einen Jugendtreffpunkt zur Verfügung zu haben. Allerdings vermag das vorgeschlagene Projekt mit Bruttokosten von 655'000 Franken inkl. MWST aus folgenden Gründen nicht zu überzeugen:

- Die Baukosten sind grundsätzlich zu hoch.
- Es fehlt ein Betriebs-/Nutzungskonzept, das plausibel darstellt, wie die vorgesehenen Nutzer (neben den Jugendlichen auch der Fussballclub) aneinander vorbeikommen und somit das Steuergeld sinnvoll eingesetzt wird.
- Der Standort ist lärmtechnisch unglücklich.

Die RPK beantragt daher der Gemeindeversammlung, den Baukredit für den Treffpunkt in der Höhe von 655'000 Franken zwecks Überarbeitung zurückzuweisen. Dies erlaubt auch, alternative Lösungen sorgfältig zu evaluieren. In der Zwischenzeit können bestehende, wenig genutzte Räumlichkeiten im Werkgebäude als provisorischer Treffpunkt dienen. Wenn der geplante Neubau einer Schulanlage bezogen ist, stehen die vorhandenen Schulpavillons für eine Neunutzung zur Verfügung und könnten - an einem günstigeren Standort - als Jugendtreff eingerichtet werden, so RPK Präsident Dr. Kurt Wälti weiter.

## Diskussion

Beat Hauser, Präsident Grünliberale Partei Rafzerfeld, erwähnt, dass die Grünliberalen grundsätzlich ja sagen zur Jugendarbeit. Dabei sollen jedoch die Erfahrungen aus anderen Gemeinden beigezogen werden. Weiter wird ein Konzept vermisst und das vorgeschlagene Gebäude als nicht zweckmässig erachtet. Zudem bestehen Alternativen, die es zu prüfen gibt. Deshalb beantragt auch die Grünliberale Partei Rafzerfeld die Rückweisung dieses Projektes zur Nachbesserung.

Bei ihren Recherchen wurden namhafte Organisationen zu Rate gezogen. Unter anderem die kantonale Hochschule für Soziale Arbeit in Dübendorf und den Verband Jugendarbeit OKAJ. OKAJ ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit und vom Kanton Zürich mit der kantonalen Jugendförderung beauftragt.

Es wurden auch Gemeinden verglichen, die steuerlich und einwohnermässig mit Rafz etwa gleich aufliegen. Mit dabei waren auch Jugend- und Sozialarbeiter und Gemeindemitarbeiter die mit der Jugendarbeit zu tun haben. Beispielsweise hat in der Gemeinde Glattfelden das Jugendhaus rund 400'000 Franken gekostet. Gemäss Aussage von OKAJ ist zuerst ein Konzept zu erstellen und anschliessend die Projektierung. Dieselbe Haltung teilt auch die Hochschule für Soziale Arbeit.

Gemäss geliefertem Konzept von Herrn Rosenberg-Fontana sollten folgende Fakten mindestens vorhanden sein:

- Umschwung ab 50 m<sup>2</sup>
- Aufenthaltsraum (wichtig Lüftungsanlage) ab 80 m<sup>2</sup>
- Küche (professionelle Einrichtung) ab 16 m<sup>2</sup>
- Veranstaltungsraum ab 120 m<sup>2</sup>
- Gruppenräume (Werkstatt, Medienatelier etc.) ab 30 m<sup>2</sup>
- Kantonale Empfehlung für Neubauten (tiefer als Minergie) und gemeinderätliche Absicht Energie Stadt zu werden

Vergleicht man diese Angaben mit dem beantragten Projekt, muss festgestellt werden, dass gerade mal der Punkt "Umschwung" eingehalten worden ist.

Beat Hauser führt weiter aus, dass die katholische Kirche über einen ca. 250 m<sup>2</sup> grossen Raum verfügt. Gemäss Betriebsreglement steht dieser Raum Jugendlichen zur Verfügung. Die Grünliberalen waren die Einzigen die schriftlich bei der katholischen Kirche nachgefragt haben. Die Gemeinde - insbesondere die Jugendkommission - hat sich von den Argumenten der Befürworter einer überdimensionierten Gebäudestruktur blenden lassen. Die katholische Kirche lässt sogar zu, dass diese Räume durch Jugendliche gestaltet werden und wäre zudem bereit, die zusätzlichen Baukosten für Anpassungen zu übernehmen.

Zum Schluss erklärt Beat Hauser noch die kirchliche und offene Jugendarbeit. Es ist so, dass die Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahre eine kirchliche Betreuung bevorzugen. Auch bei den 15 bis 16 und den 17 bis 18 Jährigen ist die Diskrepanz nicht so gross. Ein unterschwelliges Angebot, wie es von sogenannten Fachleuten immer wieder gefordert wird, ist für die 8 bis 15 Anlässe nicht der Untergang. Die Grünliberalen wollen ja nicht die ganze Jugendarbeit in den Luftschutzkeller eines christlichen Hauses verbannen. Bezüglich Lärmsituation appelliert er an die Stimmbürger. Es ist doch so, man kann von den Jugendlichen nur Toleranz erwarten kann, wenn man sie selbst vorlebt.

Aus all diesen Gründen weist die Grünliberale Partei Rafzerfeld den Antrag des Gemeinderates für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes ebenfalls zurück.

Die SVP Rafz stimmt einem Jugendtreff zu, jedoch nicht in dieser Art, so Präsident Alfred Sigris.

1. An der Informationsveranstaltung vom 12. Februar 2009 hörte man in diesem Saal von Schulpräsident und Gemeinderat Rolf Butz, dass die Pavillons beim Schulhaus mit dem Neubau abgerissen werden, sich jedoch noch in einem guten Zustand befinden. Die Sigris Rafz Holz + Bau AG hat der SVP jedoch bestätigt, dass die Pavillons auch versetzt werden könnten. In der Zwischenzeit sind genügend Räume in der Gemeinde vorhanden, die als Zwischenlösung genützt werden könnten wie z.B. die Säle im Werkgebäude, Zivilschutzunterkunft, Militäressraum, Zentrum Casa, Raum unter der katholischen Kirche oder die ehemalige Kantine der Ziegelei ZZ Wancor AG. Die SVP fragt sich, ob all diese Varianten geprüft wurden.
2. Ein zweiter Ablehnungsgrund ist das fehlende Betriebskonzept. Der FC Rafzerfeld hat praktisch an denselben Tagen, an welchen der Jugend- und Begegnungstreffpunkt den Jugendlichen zur Verfügung stehen soll, seine Matches.
3. Die SVP hat die Jugendliche beim Volg und dem Gemeindehaus gefragt, was ihre Bedürfnisse sind. Dabei kam zum Ausdruck, dass ein alter Raum, den sie selbst gestalten können und ein paar Sofas zum diskutieren und verweilen, ausreichen würde.

Zum Schluss noch etwas zur Werbung, wie sie in den letzten Wochen gemacht wurde. Die SVP hat sich an kompetenter Stelle informiert und weiss, dass sie so nicht zulässig ist. Auf offiziellem Papier wurden Flugblätter verteilt - auch in den Schulhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden. Ob diese auch mit Steuergeldern bezahlt wurden, entzieht sich ihrer Kenntnis. Am Meisten hat die SVP jedoch geärgert, dass, obwohl der Gemeinderat an seiner Sitzung vom Dienstag, 17. März 2009 das Problem behandelt hat, am Donnerstag, 19. März 2009 nochmals in den Klassenzimmern Flugblätter verteilt wurden. In dieser Angelegenheit behält sich die SVP noch weitere Schritte vor.

Aus all diesen Gründen unterstützt die SVP Rafz den Antrag der RPK auf Rückweisung dieses Geschäftes mit der Bedingung, dass für einen künftigen Jugendtreff ihre Vorschläge berücksichtigt werden, so Präsident Alfred Sigrist.

Gemeindepräsident Jürg Sigrist fasst zusammen, dass die RPK, die Grünliberalen und die SVP einen Rückweisungsantrag für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes stellen.

Als ehemaliger Präsident der Baukommission der katholischen Kirchgemeinde kann Andreas Diener nur zu einem Punkt der Erläuterungen von Beat Hauser Stellung nehmen. Der sogenannte freistehende Raum in der katholischen Kirche ist ein Rohbau und müsste zuerst ausgebaut werden. Deshalb ist er für diese Art von Nutzung völlig ungeeignet. Zudem befindet sich der Raum mitten im Dorf. Lärmstörungen durch Veranstaltungen wie Discos etc. sind vorprogrammiert. Aus seiner Sicht hinterlassen die Abklärungen der Grünliberalen Partei Rafzfelder keinen fundierten Eindruck.

Kurt Amhof möchte gerne wissen, ob beim geplanten Projekt mit Mehrkosten durch die sich im Boden befindenden Altlasten (ehemalige Abfallgrube) zu rechnen sei.

Laut Auskunft von Gemeindepräsident Jürg Sigrist wurde die Altlastensituation beim Kanton abgeklärt und entstünden keine Mehrkosten.

Marianne Spiess, Präsidentin SP Rafz, teilt mit, dass die SP den geplanten Jugend- und Begegnungstreffpunkt unterstützt. Nach umfangreichen, rund drei Jahre dauernden Abklärungen hat nun die Jugendkommission ein Projekt vorgelegt, das nicht nur den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern dieses Dorfes dient, sondern von der ganzen Bevölkerung für verschiedene Anlässe genutzt werden kann. Die vorgeschlagenen Räumlichkeiten im Werkgebäude sind für aus ihrer Sicht nicht gut benutzbar. Deshalb ersucht sie die Stimmberechtigten um Genehmigung des vorliegenden Projektes.

Beat Hauser, Präsident Grünliberale Rafzfelder, erwidert zur Haltung von Andreas Diener, dass, wie bereits erwähnt, der Boden durch die katholische Kirchgemeinde vorfinanziert wird. Ebenso ist eine Türe vorhanden und auch Teile einer Lüftungsanlage. Bezüglich des Lärms sollte aus seiner Sicht eine gewisse Toleranz seitens der Anwohner vorhanden sein.

Gemeinderat Rolf Butz nimmt zu den Kritikpunkten von Beat Hauser wie folgt Stellung:

1. Das Kinder- und Jugendkonzept wurde bereits 2004 erarbeitet, also bevor er in Rafz wohnhaft war. Die Bedürfnisse sind bekannt und in das Grobkonzept eingeflossen.
2. Die Gemeinde Rafz ist beim Verband Jugendarbeit OKAJ dabei und über das Projekt wurde ebenfalls ausgetauscht.
3. Die räumlichen Vorgaben gemäss den Empfehlungen beim Bau von solchen Treffpunkten von Herrn Rosenberg-Fontana sind im Gespräch besprochen worden und in das Vorhaben eingeflossen; Herr Rosenberg ist der Supervisor von Karin Hurni.
4. Letztendlich kommt es jedoch darauf an, was die Gemeinde Rafz selbst für Bedürfnisse hat.

Während rund drei Jahren wurden fundierte Abklärungen gemacht. Es ist deshalb gefährlich, sich einfach auf irgendwelche Fachexperten zu stützen. Selbstverständlich kann und darf man gegen das vorgeschlagene Projekt sein. Die vorgeschlagenen Räume in der katholischen Kirche sind jedoch völlig ungeeignet. Die Kinder- und Jugendkommission hat den Raum 2007 in Augenschein genommen. Die Bedürfnisse wurden im vorliegenden Projekt umgesetzt und wi-

derspiegeln diejenigen von Rafz. Es fanden auch Rücksprachen mit anderen Treffpunkten und Jugendarbeitern statt.

Die Aussage von Alfred Sigrist, dass die Pavillons beim Schulhaus auch versetzt werden können, ist laut Gemeinderat Rolf Butz korrekt. Im Rahmen der Schulraumplanung können diese bei der Sanierung des unteren und oberen Götzen als Provisorium dienen. Deshalb ist es sinnvoll, diese im Gesamtkonzept Schulhausneubau samt Doppel- oder Dreifachturnhalle mit einzubeziehen.

Hingegen war laut Gemeinderat Rolf Butz nie die Rede davon, dass sich mit der Realisierung eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes die sogenannten "Problem-Jugendlichen" auch angesprochen fühlen und nicht mehr auf den öffentlichen Plätzen aufhalten werden. Ein Treffpunkt kann nie die Bedürfnisse aller Jugendlichen abdecken; er steht aber allen, auch Erwachsenen, zur Benützung offen.

Bezüglich der von der SVP kritisierten Werbung ist Gemeinderat Rolf Butz einverstanden. Hingegen ist es ihm lieber, wenn man zu einem Anliegen steht und nicht wie in anderen Fällen anonyme Flugblätter kursieren. Das Schoggiherzchen fand er eine nette Geste und zeigt die Herzlichkeit dieses Anliegens. Auch gilt es zu betonen, dass weder die Zeit für die Aktion noch das verwendete Material aus öffentlichen Geldern finanziert wurden. Seitens der Jugendlichen war es ebenfalls ein Bedürfnis und Anliegen auf die Wichtigkeit dieses Projektes aufmerksam zu machen. Dagegen spricht aus seiner Sicht nichts, da bereits heute in der Schule Rafz ein Jugendparlament besteht und sich die Jugendlichen mit politischen Anliegen auseinandersetzen.

### **Abstimmung**

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, schreitet Gemeindepräsident Jürg Sigrist zur Abstimmung über den Antrag der RPK, der Grünliberalen und der SVP, den Baukredit in Höhe von 655'000 Franken inkl. MWST für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes zwecks Überarbeitung zurückzuweisen.

Für den Rückweisungsantrag:	270 Stimmen
Gegen den Rückweisungsantrag:	<u>172 Stimmen</u>
Total	442 Stimmen

Somit ist der Antrag der RPK, der Grünliberalen und der SVP, um Rückweisung des Baukredites für einen Jugend- und Begegnungstreffpunkt, angenommen.

Die Gemeindeversammlung - gestützt auf Art. 17 Ziff. 3 GO -

### **b e s c h l i e s s t :**

1. Der Bruttokredit von 655'000 Franken inkl. MWST für den Bau eines Jugend- und Begegnungstreffpunktes auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6306, Tannewäg, wird zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Gemeinderat Rolf Butz, Präsident Kinder- und Jugendkommission (2)
  - Hochbauvorstand Hélène Sigrist
  - Rechnungsprüfungskommission Rafz, Herr Dr. Kurt Wältli, Präsident, Bollebärg 13, 8197 Rafz
  - Schmidli Architekten und Partner AG, Herr Armin Baur, Tannewäg 26, 8197 Rafz
  - Finanzverwaltung
  - L2.1.2

Für die Richtigkeit  
 NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG  
 Der Präsident: Der Schreiber:

Versandt:

Jürg Sigrist

Marc Bernasconi

Versandt:

09-0005 A1.2.1 Anfragen im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes der SP Rafz



**www.svp-rafz.ch**

- 5. März 2009  
*(Gemeinderat (5))*  
 3. März 2009

Gemeinderat Rafz  
 Gemeindepräsident Jürg Sigrist  
 Dorfstrasse 7  
 8197 Rafz

SVP Sektion Rafz  
 Präs. Fred Sigrist  
 Rietgass 9  
 8197 Rafz

An den Gemeinderat Rafz

**Anfrage im Sinne von §51 Gemeindegesetz  
 Zu beantworten an der Gemeindeversammlung vom 23. März 2009**

**Änderung der Artikel 7 und 34 der Gemeindeordnung**

Sehr geehrter Herr Präsident  
 Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates

Seit der Einführung der Einheitsgemeinde im Jahre 2002 ist der Schulpräsident von Amtes wegen Mitglied des Gemeinderates. In den vergangenen sieben Jahren hat sich besonders im Schulbereich einiges geändert. Insbesondere wurden Schulleitungen eingerichtet. Auch die Anzahl der Schulpflegemitglieder wurde reduziert. Entsprechende Änderungen der Gemeindeordnung fanden Zustimmung. Unverändert blieben dagegen die erwähnten Artikel 7 und 34, die die Einsitznahme des Schulpräsidenten im Gemeinderat regelt.

Unsere Fragen:

- Ist der Gemeinderat bereit, die heute gültigen Bestimmungen zu überdenken?
- Kann er sich die Wahl von 5 Mitgliedern des Gemeinderates vorstellen, wovon dasjenige, das mit dem Ressort Schule und Jugend betraut wird, von Amtes wegen Einsitz in der Schulpflege nimmt und deren Vorsitz übernimmt? Damit wäre die gleiche Regelung wie bei der Sozialbehörde und der APB geschaffen.
- Ist der Gemeinderat bereit, in Absprache mit der Schulpflege deren Anzahl vom Volk direkt gewählten Mitglieder auf 4 oder 6 festzusetzen?
- Ist der Gemeinderat bereit, eine Änderung der Gemeindeordnung zeitlich so vorzuschlagen, dass sie auf die Amtsdauer 2010-14 in Kraft gesetzt werden kann?

Für Ihre Antwort bedanken wir uns im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

SVP Rafz der Präsident *Fred Sigrist*

## **Antwort/Stellungnahme des Gemeinderates**

Für die Wahl und Stellung der Schulpräsidentin bzw. des Schulpräsidenten sieht das Gemeindegesetz des Kantons Zürich drei Möglichkeiten vor:

1. Der/die Schulpräsident/in wird von den Stimmberechtigten direkt gewählt und ist von Amtes wegen Mitglied des Gemeinderates (heutige Situation).
2. Der Gemeinderat bestimmt ein gewähltes Mitglied als Schulpräsident.
3. Der Schulpräsident ist nicht Mitglied des Gemeinderates, hingegen wird ein Mitglied des Gemeinderates in die Schulpflege delegiert.

Für die Schulpflege und der Gemeinderat kam bei der Bildung der Einheitsgemeinde (Gemeindeordnung vom Dezember 2001) nur die erste Möglichkeit in Frage. Mit dieser Variante kann sichergestellt werden, dass das Amt des Schulpräsidenten mit der nötigen Legitimation versehen wird und die Anliegen der Schule im Gemeinderat angemessen vertreten werden. Zudem bleiben die Einflussmöglichkeiten der Stimmberechtigten bei der Auswahl des Schulpräsidenten gewahrt. Die Stimmberechtigten haben dieser Lösung denn auch mit grosser Mehrheit zugestimmt.

Der Gemeinderat ist bereit, zusammen mit der Schulpflege und den Ortsparteien anlässlich einer gemeinsamen Besprechung die einzelnen Varianten zu diskutieren. Eine Einladung wird den Beteiligten in den nächsten Wochen zugestellt. Ohne den Ausgang dieser Besprechung zu kennen, wäre es verfrüht, zum jetzigen Zeitpunkt eine verbindliche Aussage darüber machen, ob die Gemeindeordnung der Politischen Gemeinde Rafz bereits auf die nächste Amtsperiode 2010 bis 2014 der Gemeindebehörden geändert und in Kraft gesetzt werden kann.

## **Schluss der Versammlung**

Gemeindepräsident Jürg Sigrüst dankt den Stimmberechtigten für ihr zahlreiches Erscheinen und das damit verbundene Interesse an der heutigen Gemeindeversammlung. Ein weiterer Dank gilt den Pressevertretern für die Berichterstattung sowie der Technik für den reibungslosen Ablauf.

Er macht die Versammlung auf das Recht zur Erhebung von Einwendungen gegen die Geschäftsführung aufmerksam.

Judith Müller erwähnt, dass sie die Nichtbehandlung des durch die SP Rafz gestellten Zusatzantrages durch den Gemeinderat vorsorglich rügt und rechtliche Schritte vorbehält.

Die Versammlung nimmt Kenntnis von der Rechtsmittelbelehrung über die Auflage sowie die Anfechtung des Protokolls und der gefassten Beschlüsse.

Die Stimmzähler werden gebeten, das Protokoll am Donnerstag, 26. März 2009 bei der Gemeindekanzlei Rafz zu prüfen und anschliessend zu unterzeichnen. Das Protokoll liegt ab Freitag, 27. März 2009 während 30 Tagen zur öffentlichen Einsicht auf.

Abschliessend wünscht der Vorsitzende allen Anwesenden einen schönen Abend.

Rafz, 26. März 2009

Für die Richtigkeit

Der Protokollführer:

Marc Bernasconi

**Protokollabnahme**

Die Unterzeichnenden haben das vorstehende Protokoll geprüft und für richtig befunden.

Rafz,

Der Präsident:

Die Stimmzähler:

.....  
Ort und Datum

.....  
Jürg Sigrist

.....  
Ort und Datum

.....  
Mark Dennler

.....  
Ort und Datum

.....  
Kurt Schuler

.....  
Ort und Datum

.....  
Urs Kuhn

.....  
Ort und Datum

.....  
Nathalie Thurnherr

.....  
Ort und Datum

.....  
Peter Werner

.....  
Ort und Datum

.....  
Andreas Rupp

.....  
Ort und Datum

.....  
Stefan Badertscher